

Diskotheek: Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 5 B-Dur WAB 105

Zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner (* 04.09.1824, † 11.10.1896)

Montag, 2. September 2024, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 7. September 2024, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Michael Haefliger und Lena-Lisa Wüstendörfer

Gastgeber: Benjamin Herzog

Michael Haefliger führt sein Festival in Luzern seit 25 Jahren. Lena-Lisa Wüstendörfer ist seit zwei Jahren Intendantin einer Konzertreihe im Urner Alpendorf Andermatt. Beide haben Musik studiert. Haefliger Violine an der New Yorker Juilliard School. Wüstendörfer an der Musikhochschule Basel ebenfalls Violine und Dirigieren. Als Dirigentin setzt sie sich mit ihrem Swiss Orchestra für Schweizer Sinfonik eine Bereicherung des Repertoires.

Anton Bruckner nannte die 5. Sinfonie sein «kontrapunktisches Meisterstück». Sie ist ein Zeugnis durchdachter Konstruktion. Wie auch in anderen Sinfonien fasst der Wiener Komponist im Finale nämlich Themen der drei vorangegangenen Sätze zusammen. Dort jeweils noch bis zur Kantigkeit zurückgebunden, entfalten sie zuletzt dann doch die grosse Blütenpracht.

Das Karge kam nicht überall gut an. Die Sinfonie musste sich jahrelang den Weg in den Konzertsaal bahnen. Bruckners Komponieren wich eben vom sinfonischen Standard seiner Zeitgenossen ab: Häufig verwendete er drei statt der üblichen zwei Themen, komponierte sich zuspitzende und oft nicht auflösende Konflikte, statt kompositorische Versöhnung. Als die Fünfte 1894 mit 20 Jahren Verspätung in Graz uraufgeführt wurde, fühlte sich der Dirigent jener Aufführung, Franz Schalk, genötigt, massiv in den Notentext einzugreifen, um die Sinfonie «bekömmlicher» zu machen. Bruckner war zu krank, um nach Graz zu fahren. So musste er nicht miterleben, wie sein ganzer Stolz, die Doppelfuge im Finale, einfach gestrichen worden war.

Erstausstrahlung: 08.07.2024

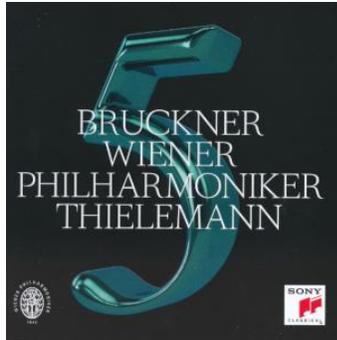
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Wiener Radiosinfonieorchester
Markus Poschner, Leitung

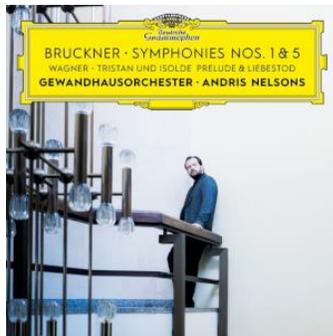
Label: Capriccio 2023



Aufnahme 2:

Wiener Philharmoniker
Christian Thielemann, Leitung

Label: Sony Classical 2022



Aufnahme 3:

Gewandhausorchester
Andris Nelsons, Leitung

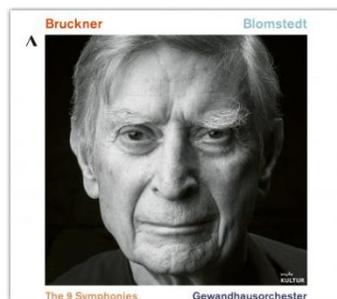
Label: Deutsche Grammophon 2022 (Live-Aufnahme)



Aufnahme 4:

Tapiola Sinfonietta
Mario Venzago, Leitung

Label: CPO 2014



Aufnahme 5:

Gewandhaus-Orchester
Herbert Blomstedt, Leitung

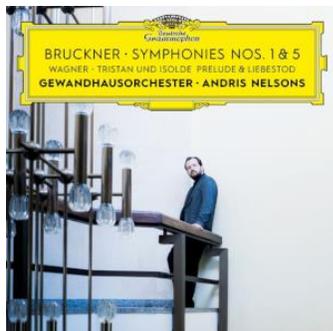
Label: Accentus 2023 (Live-Aufnahme)

Das Resultat:

Eine Diskothek-Aufnahme mit Publikum. Und Publikumsbeteiligung. Und die war zum Schluss massgeblich. Aber der Reihe nach. Fünf Aufnahmen verglichen Lucerne Festival-Intendant Michael Haefliger und Dirigentin Lena Lisa Wüstendörfer. Allesamt Aufnahmen jüngerer Datums (die älteste stammt aus dem Jahr 2010). Und allesamt auf einem hohen Niveau, was zeigt, dass die Bruckner-Pflege im Fokus vieler Orchester und Dirigenten (kaum Dirigentinnen) steht. Und dies nicht nur zum Bruckner-Jahr 2024. Weihevoll, langsam, «Celibidache-mässig»: Christian Thielemann mit den Wiener Philharmonikern (A2). Klangvoll, aber auch etwas statisch im Vergleich. Der «andere» Bruckner, wie die beiden Experten sowie Dirigent Mario Venzago selbst die Aufnahme bezeichneten mit der Tapiola Sinfonietta (A3) war in der aufhorchen lassenden Radikalität ein guter Kontrast, wengleich vermutet wurde, dass hier Einiges in der Partitur nicht so genau gelesen worden war.

Überraschend weit kamen Markus Poschner und das Wiener Radiosinfonieorchester (A1). Darum überraschend, weil Poschner einen grossen, aber (noch) keinen sehr grossen Namen hat, und auch sein Wiener Orchester nicht zu den ersten in der Stadt zählt. Poschners Aufnahme wurde als organisch bezeichnet, schwingend im Adagio-Satz und, wie Haefliger meinte, «sehr glücklich machend». Im Final-Satz sodann traten die zweimal als perfekt bezeichnete Aufnahme mit Herbert Blomstedt (A5) und die musikantisch-inspirierte, sowie tief emotionale mit Andris Nelsons (A3) gegeneinander an. Beide Dirigenten mit dem gleichen Orchester, dem Gewandhausorchester Leipzig. Beides Live-Aufnahmen. Und da hielt der zum Zeitpunkt der Aufnahme mit 43 Jahren etwas mehr als halb so junge Nelsons doch besser durch, steuerte die Energie stärker, die es auch in der 80. Minute noch braucht, um die Sinfonie zu ihrem gloriosen Abschluss zu führen. Damit überholte Nelsons die durchdachte und, vor allem im Timing, von grosser Erfahrung zeugende Aufnahme des mit heute 96 Jahren immer noch aktiven Herbert Blomstedt. Dies auch dank der Beteiligung durch das Publikum, das per Handheben am Schluss ganz deutlich für Nelsons votierte.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 3:

Gewandhausorchester
Andris Nelsons, Leitung

Label: Deutsche Grammophon 2022 (Live-Aufnahme)